im von den puren beschenhen, und gieng in grimmen zorn an die end, do im das beschenhen was, und würget die schauff, zerströwet die hirten und wütet in die puren, die es geschlagen hetten, und verwüstet iemerlich alles, das es mocht verderben. Die puren besorgten sich all und hetten den schaden gern verachtet, daz sie nun des lebens gesichert weren. Do sprach das panthier senftmütiglich zuo in: Ich bin wol yngedenk, welchi mich mit kolben hand geschlagen, welchi mich mit stainen geworffen hand, welhe mich übel gehandelt hand, welher ser uff mich geylet hat, welher mir das brot gebotten hat. Ich bin aber wider komen, mich an denen ze rechen, die nach mynem tod hant gestellet. Dise fabel söllent die untrüwen bösen und verworren menschen hören, daz si ander lüt nit laidigen, daz die rach nit über sie komen werde.

66. Fabula vi de fervecibus et lanio.[1]

Parentes vel amici, qui sibi non consentiunt bene, male intereunt. De hoc audi fabulam. Verveces in collecto cum essent una cum arietibus, lanium videntes inter se intrare dissimulaverunt. [135a] Cum autem unum ex se cernerent mortifera manu lanii teneri, trahi et interfici, etiam nec sic timuerunt, sed inter se incaute dicebant: Hunc tetigit et te dimittamus, trahat quem trahat. Novissime remansit unus, cum et ipse similiter se trahi videret, se dixisse lanio fertur: Digne sumus laniati singillatim ab uno, qui hoc non prospeximus, dum essemus simul et te in medio nostro positum aspeximus et capitivis impulsionibus quassatum, confractumque non occidimus. Hec fabula narrat hunc consummi a malo, qui se in vita non tutaverit.

Die vi fabel von dem meczger und den widern.

Wa gesypt oder suos guot fründ nit in getrüwer ainikait lebent, die müßen vergan, als uns dise fabel bewyset. Do die bök und wider by ainander gesammet waren, sahen sie ainen meczger zuo inen komen, der gieng under inen und grif sy, welher im gefiele. Daz verhengten sie und stelten sich nit wider in. [135b] Da sie fürbas sahen, daz er ainen von inen zoch mit fraissamer hand und in tötet und meczget,

*

1 IV, 6. Hammel und metzger, Romulus 4, 6.

dannnocht forchten sie nit, und sprachen under ainander törlich: Ah, er hat ienen gegriffen, was gat uns daz an? welchen er zücht, den zieh er. Also zoch er sie all uncz an ainen. Do kam der meczger und zoch in ouch. Do sprach er zuo im: Es beschicht umb unser verschulden, daz wir all nach ainander von ainem ainigen werden getötet, so wir wol dar vor wären gewesen, do wir by ainander gesammot waren, und du mitten under uns, do möchten wir dich wol gestoßen haben mit unsern köpfen und gar zerknistet und getötet, so weren wir iecz dines wütens in uns vertragen. Dise fabel leret ainikait und gancze früntschafft ze behalten, wer sich vor dem bösen will bewaren.

67. Fabula vii de aucupe et avibus. [1]

Sapientes consilium nullatenus pretermitti debere, nos amonet subiecta auctoris fabula. In verno dum exultarent aves diversi generis et in nidis suis velate, frondes ederent et insperato aspiciunt aucupem lippum conponere cannas suas et festucas inserere fisco. Ille ignare et simplices aves inter se sic narrare ceperunt. O quam pium hominem cernimus! nam nimia bonitate lacrime ex eius oculis profluunt, dum nos aspicit. De quibus una aliis astutior, experta omnes dolos aucupis sic dixisse fertur: Heu fugite, simplices et innocue aves, et ab hac protinus vos eripite fraude! Quare moneo, ut impigris alarum pennis ad aerem liberum volatum extollatis celeres. Nam si placet cognoscere verum, ad eius opera caute intendite et videte, quia quas fraude ceperit, morsu occisas aut provocatas in tumba reponit. Monet hec fabula indubie fieri posse ab unius consilio multos liberari [2].

[136a] Die vii [3] fabel von dem fogler und den vogeln.

Des wysen mannes raut ist in kainen weg ze verachten, als dise nachgende fabel bewyset. In der zyt des glencz, so mangerlay geschlächt der vogel in fröden stand, und in ieren nestlin bedeket die spys der broczen und betlin nießend sind, ersenhen sie ain zwinczelden vogler mit trieffenden ougen syne pfyfflin zuorichten und die rüttlin mit kleb bestrychen und die boum besteken, und sprachen ainfaltiglich

*

1 IV, 7. Vogler weint, Romulus 4, 7. 2 quia bis liberari] zweimal. 3 vii] viii.